

Aus der Flugschrift von Andreas Joseph Hofmann¹ „Der Aristokraten-Katechismus. Ein wunderschönes Büchlein, gar erbaulich zu lesen, für Junge und Alte.“ Mainz 1792

Frage (an den Adligen). Wie vielerlei Aristokraten gibt es?

Antwort: Es gibt mehrerlei Aristokraten, als da sind: Aristokraten von Geburt, Aristokraten aus Eigennutz, Aristokraten aus Dummheit und so weiter; aber gewöhnlich teilt man sie in adelige Aristokraten und bürgerliche Aristokraten.

Frage: Sind denn die bürgerlichen Aristokraten auch vom Herrn von und zu Adam entsprossen? Sind diese auch bessere Menschen als die gemeinen Leute?

Antwort: Ha, ha, ha, ha! Da muß ich doch lachen! Wie kann das sein? Ha, ha, ha! Das wär charmant! nein, nein, die bürgerlichen Aristokraten sind gemeine Kerls wie die übrigen Kanailen² auch und kommen auch ebenso wie diese von dem gemeinen Adam her.

Frage: Warum mögen aber wohl diese bürgerlichen gemeinen Leute Aristokraten sein?

Antwort: Dieses hat mehrere Ursachen; so werden zum Beispiel einige dafür bezahlt; andere sind es aus Dummheit oder aus einem dummen eselhaften Hochmut, weil sie sich einbilden, daß sie, wenn sie Aristokraten sind, mehr wären und besser seien als die andern gemeinen Leute; und wieder andere sind deswegen Aristokraten, weil sie bei adeligen Aristokraten in Diensten stehen oder weil sie sich eine Ehre daraus machen, wenn sie unsere Sklaven sein und die Brocken fressen dürfen, die wir nicht mögen, oder auch, weil sie sich dadurch bei den Fürsten und Adeligen beliebt machen und die besten Bedienungen³ erhalten; und so gibt's noch 1000 Ursachen, wovon immer eine niederträchtiger ist als die andere. (...) Wir lassen diesen Strohköpfen den Spaß und lachen uns heimlich in die Faust. Denn sehen Sie, wenn wir keien solchen dummen Teufel unter dem gemeinen Haufen hätten, dann wäre uns das bürgerliche und bäurische Lumpenpack schon längstens über die Köpfe gewachsen und lebte weit glücklicher las wir, die wir sodann Gras und Heu fressen könnten.

Frage: Also glauben sie selbst, daß das gemeine Volk glücklicher leben würde, wenn es keine Fürsten und Adeligen mehr in der Welt gibt.

Antwort: Ja freilich glaube ich das. (...)

Frage: Mich wundert nur, daß dieses die gemeinen Leute nicht auch schon eingesehen haben. Ich kann beinah gar nicht begreifen, wie der gemeine Mann so dumm sein kann, sich von Fürsten und Adeligen hudeln⁴ und schinden zu lassen, da doch dieselben das Recht nicht dazu haben und die Bibel uns so deutlich sagt, daß wir alle einander gleich sind und daß wir alle von einem Vater herkommen?

Antwort: Daß dieses, was Sie soeben gesagt haben, in der Bibel steht, ist, leider, zu wahr und ein entsetzlicher Bock, den ich gern aus der Bibel wüßte und den alle

¹ Der Verfasser war Anton Joseph Hofmann (1752-1849), einer der radikalsten Mainzer Jakobiner, 1793 Präsident des Rheinisch-deutschen Nationalkonvents. In dieser Flugschrift nutzt Hofmann die weitverbreitete Buchform des Katechismus, der wichtige (Glaubens-) Wahrheiten in Frage und Antwort vermittelte.

² Gesindel

³ Anstellung, Pöstchen

⁴ Nachlässig, schikanös behandeln

Fürsten und Adeligen mit mir herauswünschen. Weil aber doch das nun nicht mehr zu ändern ist, so lassen wir die gemeinen Kerls weismachen, das wäre nur von den Bürger und Bauern zu verstehen und ging uns Adelige nichts an.

Quelle: Stadtbibliothek Mainz

In: Klapheck/Dumont: „Als die Revolution an den Rhein kam: Die Mainzer Republik 1792/93. Jakobiner – Franzosen – Cisrheanen.“; Verlag der Rhein Hessischen Druckwerkstädte: Mainz, 1994, S. 41-42.